

Norbert Haas: Ich kenne das Wort, aber nicht seine genaue Bedeutung. Für mich steckt in diesem Wort – wie im Wort «Besitz» – der Begriff «Sitzen». Folglich gehört das Wort «Hintersasse» zum Bereich der «Ansässigkeit» und grenzt sich so vom Bereich der Fahrenden und Nicht-Sesshaften ab.

Vreni Haas: Norberts Vater hat immer erzählt, dass ein Vorfahre sich zur Verfügung gestellt hatte, um im liechtensteinischen Militär Dienst zu leisten. Er hat damit wohl einem reicheren Liechtensteiner, der sich so von seiner Dienstpflicht freikaufen konnte, den Militärdienst erspart.

Klaus Biedermann: Ja, es gab mehrere solche Fälle, dass sich ärmere und zum Teil mittellose Männer in Liechtenstein als Soldaten zur Verfügung stellten. Sie erhielten so eine Bezahlung und zum Teil auch das Versprechen auf ein Heimatrecht in Liechtenstein. Das bedeutete ein Stück weit eine gesellschaftliche Anerkennung, die den Familien der Militärdienstleistenden zugute kam. Und unter mangelnder Anerkennung durch die sesshafte Bevölkerungsmehrheit hatten ja viele Nicht-Sesshafte gelitten.

Vreni Haas: In der Todesanzeige von Norberts Grossvater [Christian Haas, 1879–1955] steht zum Beispiel geschrieben, er sei Uhrmacher gewesen, was so nicht ganz stimmt.

Norbert Haas: Mein Grossvater, der im Vaduzer «Hasenviertel» aufgewachsen war, konnte Uhren flicken. Darauf war er sehr stolz. Mit dieser Tätigkeit ist er auch auf die Walz gegangen. Das war auf jeden Fall eine angesehenere Arbeit. Und so kam es auch, dass in die Todesanzeige der Begriff «Uhrmacher» geschrieben wurde. Das ist schon seltsam, dass man 1955 noch ein bisschen schwindelte, um die Familie im allgemeinen Ansehen aufzuwerten. Mit seinem Geschick zum Uhrenflicken meisterte mein Grossvater sein Leben. Das hat ihn nobilitiert. Auch mein Vater konnte Uhren reparieren. Es ist eine Tätigkeit, die sehr viel Ruhe und eine geschickte Hand erfordert. Auf der einen Seite stand der schlechte Leumund der Familie, auf der anderen Seite der Wunsch, das zu kompensieren, so durch ein besonderes Geschick oder ein herausragendes Talent. Ich glaube, ich hätte mich in der Schule nicht so angestrengt, wenn ich kein Haas gewesen wäre.

Vreni Haas: Zwei oder drei Brüder von Christian Haas sind dann nach Amerika gegangen. Das ist auch ein Indiz dafür, wie schwer es die Familie hatte, ein Auskommen zu finden.

Klaus Biedermann: Ich komme nochmals auf die Frage der Ehe- und Konkubinatspartnerinnen und -partner zurück. Mir ist aufgefallen, dass Angehörige der Familie Haas bis in die 1960er Jahre kaum in alteingessene